

DAS GRÜNE BLÄTTCHEN



NR. 83

Rampen zum Schleusensteg

Die Treppen zum Schleusensteg sind für Menschen mit Rollstuhl, Rollator und Kinderwagen ein schier unüberwindbares Hindernis, sowie für Radfahrer eine Herausforderung. Rampen zum Schleusensteg wären eine wichtige Maßnahme zur Verbesserung der Nahmobilität – zumal aufgrund der überregionalen Bedeutung.

Der derzeitige – seit Aufgabe der Fährverbindung 1999 bestehende – Zustand sollte geändert werden.

Was ist bislang passiert?

In beiden Nachbarkommunen gibt es seit Jahrzehnten Initiativen für die Rampen.

- In 2019 haben beide Parlamente die Verwaltungsspitzen beauftragt, in interkommunaler Zusammenarbeit die Machbarkeit und Fördermöglichkeit des barrierefreien Ausbaus zu prüfen.
- Im Juli 2020 wurden den Bürgermeistern über 2000 Unterschriften von Bürger*innen beider Kommunen übergeben, die eine Rampe fordern.
- Seit April 2023 liegt der Verwaltung das Ergebnis der von beiden Kommunen finanzierten Machbarkeitsstudie von BPR Dr. Schöpertöns vor, das die Förderfähigkeit bestätigt.
- Seit Mai 2023 wird im Bauausschuss Hainburg ein Antrag diskutiert, der fordert, in enger Abstimmung mit der Nachbarkommune und dem Wasserschiff-



fahrtsamt die Planung und den Förderantrag zu realisieren.

- Am 29.1.24 trägt Herr Dipl.-Ing. Frank Rollmann, Sachgebietsleiter Tiefbau und Umwelt, Stadt Bruchköbel, in der Sitzung des Bauausschusses seinen Planungsentwurf für eine Rampe zum Schleusensteg vor, den er bereits in der Gemeindevertretung der Gemeinde Großkrotzenburg vorgestellt hat.
- Das Großkrotzenburger Parlament hat inzwischen einen Betrag von 20 T€ für Planungskosten des Förderantrags in den Haushalt eingestellt.

weiter auf Seite 2

Diese Ansprechpartner*innen suchen Ihre Anregungen, Ideen und Unterstützung:



Cliff Hollmann
Gemeindevertreter
und
Fraktionssprecher



Susan Ritter
Gemeindevertreterin
und stellvertretende
Fraktionssprecherin



Manuela Hollmann
Gemeindevertreterin
und stellvertretende
Fraktionssprecherin



Horst Winter
stellvertr. Vorsitzender
im Bau-, Verkehrs-,
Wirtschafts- und
Umweltausschuss



Ilka Simon
stellvertr. Vorsitzende
im Sport-, Jugend-,
Kultur- und Sozial-
ausschuss



Harald Drachenberg
Gemeindevertreter
im Haupt- und
Finanzausschuss



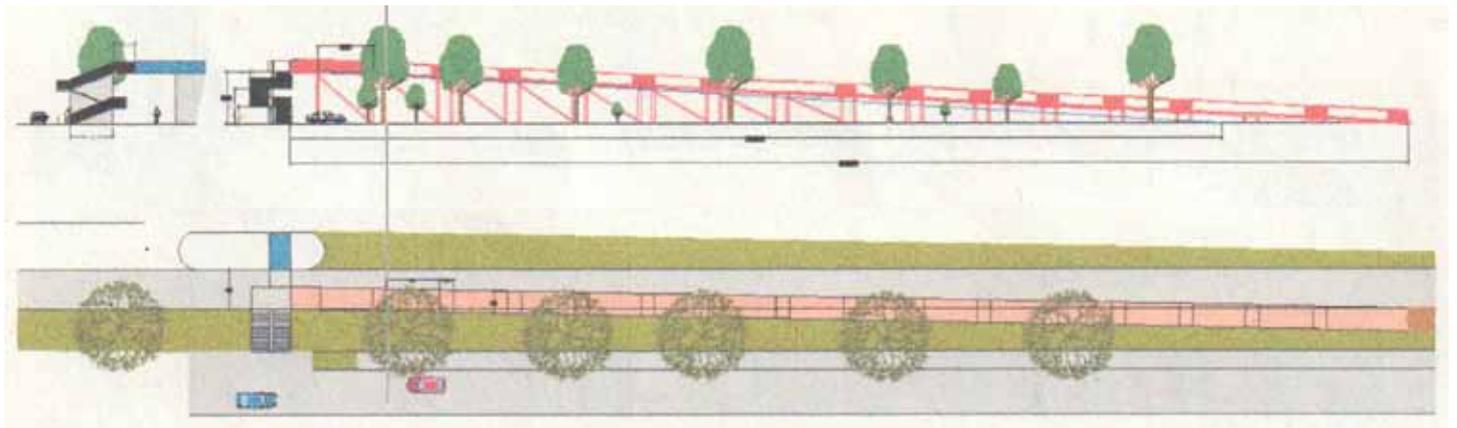
Thorwald Ritter
stellvertr. Vorsitzender
der Gemeinde-
vertretung



Hans-Peter Bicherl
Beigeordneter im
Gemeindevorstand

Kosten für beide Rampen

- Kostenangebot Fa. Stahlbau Main vom 17.12.2010: 336.776 € netto.
- Kostenschätzung Machbarkeitsstudie Dr. Schäpertöns 2021: 3 Mio € zzgl. Planungskosten mit Verbreiterung des Schleusenstegs
- Kostenschätzung Frank Rollmann: beide Rampen kosten 1 Mio €, unter Abzug der mindestens 70 %igen Förderung verbleiben 300 T €, d. h. für jede Kommune 150 T €.



Vorschlag für die Rampe auf Klein-Krotzenburger Seite von Frank Rollmann (2021) mit Mainradweganbindung

Fördermöglichkeiten

Es gibt viele Fördertöpfe – naheliegend ist es, die 70 – 80 %ige Förderung baulicher Maßnahmen zur infrastrukturellen Gestaltung der Verkehrswege (die Förderrichtlinie „Nahmobilität“) in Anspruch zu nehmen.

2021 wurde eine vergleichbare Rampe zum Steg der Frankfurter Main-Neckar-Brücke mit 70 %iger Landesförderung gebaut.

Wir warten gespannt auf das zum 13. November avisierte Treffen der Bürgermeister mit Vertretern des Main-Kinzig-Kreises und des Kreises Offenbach in dem auch die Fördermöglichkeiten besprochen werden sollen.

Kritikpunkte und Alternativen

Die Rampe ist ein Eingriff in das Landschaftsschutzgebiet

Richtig – ist aber kein Hinderungsgrund, da die Verbesserung der Infrastruktur (barrierefreier Zugang zum Steg) im öffentlichen Interesse liegt. Der Mainuferradweg, der künftig verbreitert wird, liegt ebenso im LSG. Ein naturschutzrechtlicher Ausgleich ist möglich.

Der Eigentümer des Schleusenstegs muss zustimmen

Richtig – das Wasserschiffahrtsamt hat die Zustimmung zu einem Rampenanbau in Aussicht gestellt.

Die Rampe stört die Wohnbebauung auf Hainburger Seite (Uferstraße)

Falsch – die Rampe wird durch die dahinterliegende Baumreihe verdeckt.

„Unzureichende Stegbreite von derzeit 2,5 m“ des Schleusenstegs

Falsch – der 2,5 m breite Schleusensteg ist breit genug – ein teurer Ausbau ist nicht erforderlich. Der oben als Beispiel genannte 2 m breite Frankfurter Brückensteg

wurde mit 70 % gefördert. Es ist geradezu widersinnig, dass die Mainuferradwege an beiden Mainseiten derzeit 1,80 – 2 m betragen und ausgerechnet der Schleusenübergang mit 2,5 m zu schmal sein soll.

Aufzüge am Schleusensteg?

Aufzüge sind keine gute Alternative, da sie teuer bei Anschaffung und Wartung und zudem weitaus weniger leistungsfähig sind, was wiederum zu langen Wartezeiten führt. Weiter können durch Hochwasser Schäden entstehen.

Brückenneubau?

Der Bau einer Brücke ist unnötig, da es bereits mit dem Schleusensteg einen Übergang gibt – dieser muss eben für alle Verkehrsteilnehmer nutzbar gemacht werden.

Zudem ist mit einer langen Umsetzungsphase und weitaus höheren Kosten und Landschaftseingriffen zu rechnen.

Fazit: Es ist endlich an der Zeit, eine entsprechende Planung und den Förderantrag für die Rampen zu beauftragen.



Kabarett der Spitzenklasse

Am Samstag, 16.11.2024 präsentiert die Magdeburger Zwickmühle um 20 Uhr in der Kreuzburghalle das Programm „Kein Verstand in Sicht“ mit Marion Bach & Heike Ronniger sowie alternierend Christoph Deckbar oder Oliver Vogt.

Karten sind für 20 € im Vorverkauf bei der *Bücherstube Hainstadt*, dem *Schlüsseldienst Bernd Kaul* (Klein-Krotzenburg) und bei *der buchladen* (Seligenstadt) oder an der Abendkasse für 25 € erhältlich.

Bürgersteig und Bordsteinabsenkung fehlen

Die Straße Am Kiefernain hat ein besonders hohes Fußgänger- und Radfahreraufkommen, ebenso werden viele Rollatoren und Kinderwagen auf den Bürgersteigen geschoben. Eine Grundschule mit Betreuung, eine Kindertagesstätte und ein Seniorenwohnheim sind dort.

Ursprünglich hatten wir vorgeschlagen, den Bürgersteig so auszubauen wie es in der Einmündung Schulstraße/ Martinstraße und Bahnhofstraße/Mittelseestraße bereits erfolgt ist. Hilfsweise wurde dann eine Markierung mit entsprechenden Bordsteinabsenkungen beantragt. Beides fand bislang keine Zustimmung in den Ausschüssen der Gemeindevertretung. Auch der Zick-zack markierte bunte Schulweg ist nicht nutzbar für Kinder mit Roller und Rad, die bis zum 8. Lebensjahr den Bürgersteig nutzen sollen.

Vielleicht wird die Angelegenheit bei einem Glasfaserausbau Am Kiefernain noch einmal überdacht und eine sichere und kinder- und seniorengerechte Lösung realisiert. Eine Querung hinter den fünf Kiefern findet wenig Akzeptanz und auch die Bordsteine der Schubertstraße sind nicht < 3 cm abgesenkt.



Am 1. Mai 2023 hatten Hainburgs Grüne an der Einmündung Am Waldmorgen entlang der Straße Am Kiefernain (5 Kiefern) eine Linie mit Kreide markiert, die spontan genutzt wurde.



Bild links und Mitte: Einmündung Schubertstraße, Bordsteine > 7 cm.



Ecke Am Kiefernain / Am Waldmorgen

Wird die Renaturierung des Werniggrabens im Gewerbegebiet Hainstadt verhindert?

Der Gemeindevorstand hat mehrheitlich einem Bauprojekt (32 x 33 m) sein Einvernehmen erteilt. Die Untere Naturschutzbehörde kann dem Projekt aus mehreren Gründen nicht zustimmen (fehlender Waldabstand, Überbauung der Bachparzelle, u.a.).

Sowohl die jetzige Bachparzelle, in der der verrohrte Werniggraben (rote Linie) fließt, als auch die (grün markierte) vorgeschlagene Trasse im Westen des Gewerbegebiets (entlang dem Waldrandweg) würde tangiert und teilweise überbaut.

Unser Vorschlag: Den Werniggraben aus seiner Verrohrung befreien und an den Waldrandweg verlegen. Dadurch entsteht mehr nutzbare Gewerbefläche, die sich zudem besser erschließen lässt. Außerdem würden die Vorgaben der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie, die die naturnahe Umgestaltung der Bäche fordert, erfüllt und die Maßnahme würde weitgehend aus dem Landeshaushalt finanziert.



Nach der Bürgermeisterwahl

Die Bürgermeisterwahl am 8. September brachte ein eindeutiges Ergebnis für Christian Spahn, dessen Stelle als 1. Beigeordneter nun von der Gemeindevertretung neu besetzt werden kann. Vor Jahren gab es einen Bürgerentscheid gegen die hauptamtliche Beigeordnetenstelle, der knapp scheiterte. Bei der Neubesetzung wäre es sinnvoll und besonders wichtig, die vakante Bauamtsleiterstelle nicht aus dem Auge zu verlieren.

Nach wie vor sind wir der Ansicht, dass Hainburg keine zwei hauptamtlichen Wahlbeamten braucht, aber auf jeden Fall ein handlungsfähiges Bauamt, welches die Bauprojekte und die Klimaschutzmaßnahmen umsetzt.

Impressum

Das Grüne Blättchen wird herausgegeben von den Gemeindevertreter*innen von Bündnis 90 / Die Grünen. Kontakt: Cliff Hollmann, Breslauer Str. 21, 63512 Hainburg, Tel. 991976, E-Mail: cliff.hollmann@online.de.

Im Übrigen informiert die Fraktion aktuell über politische Themen auf:
www.gruene-hainburg.de, facebook.com/Die-Grünen-Hainburg und
Instagram: @hainburg.gruene

